



Verleger: Hermann Krawinkel, in Breslau, Poststraße Nr. 20. ...

Verleger: Hermann Krawinkel, in Breslau, Poststraße Nr. 20. ...

Die Stellung Badens.

Es läßt sich schlechthin kein Grund auffinden, warum der Eintritt Badens in den norddeutschen Bund nicht auf vertragmäßigem Wege herbeigeführt wird.

Das Bedenken, welches etwa erhoben werden könnte, spitzt sich in die eine Erwägung zu: Ist es zweckmäßig, neues Stückwerk zu schaffen, von den drei vom Bunde völlig unabhängigen Südstaaten jetzt nur einen und zwar den kleinsten heranzuziehen?

Ein Anschlag Badens an den norddeutschen Bund würde von manchen seinen Andern als ein weiterer Schritt zur Zerstückelung Deutschlands betrachtet werden.

Vor allen Dingen aber erhebt es sich als eine Pflicht gegen den badischen Staat selbst, seinem Wunsche nach Anschlag an den Nordbund keine Hindernisse mehr in den Weg zu legen.

Breslau, 19. October.

Von national-liberaler Seite in Berlin kommt ein „Aufruf“ zu, nach welchem sich die Herren Ahmann, Braun, v. Forderbeck, v. Hennig, Lasker, Oppenheim, Twesten und v. Unruh, im Namen und Auftrag der national-liberalen Partei in Preußen als geschäftsführender Ausschuss für die bevorstehenden Landtagswahlen constituirt haben.

Von den jetzt bevorstehenden Wahlen wird es abhängen, ob das Werk der Assimilation zwischen den alten und neuen Provinzen zur Ehre Deutschlands gelingen, oder zum Frohlocken der Reaction mißlingen wird.

Denn Preußens Geschichte sind enger als jemals mit den Lebensbedingungen des deutschen Volksgeistes verknüpft; sie werden sich um so schleuniger und glorreicher erfüllen, je weiter und breiter die Beteiligung aller Klassen herangezogen wird.

Das beschränkte Klassen-Wahlrecht hat sich überlebt, und der nächste Landtag wird zu prüfen haben, in welcher Weise und unter was für Vorbedingungen der Uebergang zum allgemeinen Wahlrecht zu bereiten ist.

Es folgt dann die Aufforderung an die Parteigenossen, sich überall schleunigst in Localcomitès zu vereinigen und zu beraten, damit bestimmte Candidaten noch vor den Wahlmänner-Wahlen ins Auge gefaßt werden können.

Das kaiserliche Handschreiben an die Bischöfe hat nicht nur in Wien, sondern auch in Pesth und Prag enthusiastische Aufnahme gefunden; nur den Polen in Galizien scheint dasselbe nicht recht zu sein.

Noch immer hat, wie es scheint, das italienische Ministerium hinsichtlich einer Intervention im Kirchenstaate keine Entscheidung getroffen.

Daß die Theilnahme des Volkes für den Aufstand noch keineswegs im Abnehmen begriffen ist, geht aus der fortgesetzten Bildung von Subsidien-Comitès hervor.

In Frankreich ist die öffentliche Meinung entschieden gegen jede Intervention in der römischen Frage.

Was die Enthaltungen betrifft, welche das „Journal des Debats“ (siehe „Paris“) über die preussische Politik mittheilt, so kann man nur bedauern, daß dieses Blatt so abgeschmackter Mystificationen seine Spalten geöffnet hat.

der von Frankreich jetzt überhaupt einzuhaltenden Politik heißt es gerichtsweise, daß der Kaiser den Ministern ein politisches Programm vorgelegt habe, welches in der Form eines Moniteur-Artikels binnen Kurzem veröffentlicht werden solle.

Ueber die gestern mitgetheilte Note, welche die päpstliche Regierung an das englische Cabinet gerichtet haben sollte, bemerkt der „Globe“, ohne sich über die Echtheit oder Unrechtheit des Schriftstücks zu äußern, daß dasselbe nicht in üblicher diplomatischer Tone gehalten sei.

Aus Spanien meldet man, daß sich die Königin Isabella in einem directen Schreiben an den Papst gewandt, in dem sie ihm Geld und Truppen auf eigene Faust zur Verfügung stellt.

Deutschland.

= Berlin, 18. October. [Aus dem Reichstage. — Die Postconferenz. — v. Forderbeck.] Vier Stunden gestern Abend und sechs und eine halbe Stunde am heutigen Tage, also im Ganzen kaum mehr als 10 Stunden reichten hin, um im Reichstage das wichtige Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienste zu Ende zu bringen.

Das Neueste für die Herbst- und Winter-Saison in
Röcken, Ueberziehern, Mänteln, Beinkleidern, Westen und Schlafröcken,
 welches die

Pariser Welt-Ausstellung

brachte, habe ich bei meiner persönlichen Anwesenheit in Paris angekauft und solche in wahrhaft reicher Auswahl copiren lassen.

L. Prager, Albrechtsstraße Nr. 51.

1867—1868.

Winter = Saison

1867—1868.

Bad Homburg vor der Höhe.

Die Winter-Saison von Homburg bietet den Fremden alle Annehmlichkeiten und Zerstreungen größerer Städte.
 Das großartige Conversationshaus bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet; dasselbe enthält einen großen Ball- und Concert-Saal, einen Speise-Salon, Kaffee- und Rauchzimmer, mehrere geschmackvoll ausgestattete Conversations- und Spielsäle.
 Das große Lesecabinet ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Die Restauration ist dem rühmlichst bekannten Hause **Ohvet** aus Paris anvertraut.
 Jeden Abend läßt sich die Kirtkapelle von Garbe und Koch in dem großen Ballsaale hören.
 Bälle, Concerte und andere Festlichkeiten wechseln, wie in der Sommer-Saison, fortwährend miteinander ab. Eine ausgezeichnete französische Vaudeville-Gesellschaft ist engagirt, die in dem Theatergebäude, welches durch eine geheizte Galerie mit dem Conversationshause verbunden ist, wöchentlich zwei bis drei Vorstellungen giebt.
 Große Jagden in weitem Umkreise enthalten sowohl Hochwild als alle anderen Bildgattungen.
 Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden vermittelt directer Eisenbahn nach Homburg. Sechzehn Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Homburg hin und her und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Concerte und sonstige Abend-Unterhaltungen Frankfurt zu besuchen.

Auf unsere Annonce vom 19. Dezember 1863 Bezug nehmend, machen wir unsere geehrten Kunden erneut höflichst darauf aufmerksam, daß wir

die Haupt-Niederlage für Schlessen unserer Cigarren, Rauch-, Schnupf- und Rau-Tabake

seit jener Zeit
Herrn Gustav Schroeter in Breslau,
 Junternstraße Nr. 18 u. 19.
 übertragen haben. Wir versichern gleichzeitig, daß die strengste Realität unsere gegenseitige Aufgabe immer sein wird.
Berlin 1867. Wilh. Ermeler & Co.

In Verfolg des Obigen bemerke ich ergebenst, daß ich stets ein **completes Lager sämtlicher Tabak-Fabrikate unterhalte**, füge die Bitte hinzu, mich geneigtest mit Aufträgen zu erfreuen, und sichere deren prompteste und beste Ausführung zu. Preis-Courante und Schilder gratis.
Breslau, 1867.

Gustav Schroeter, Junternstraße Nr. 18 u. 19.

Die Kunst- und Handelsgärtnerei von J. G. Hübner zu Bunzlau in Schl.

Kann zu Neujahr 1868 14 bis 15 Eleven in das Etablissement aufnehmen.
 In dem Etablissement befinden sich vielerlei Gewächshäuser und Treibhäuser, in denen theils die älteren, theils die neuesten kalten und warmen Pflanzen cultivirt, in 6 Abtheilungen aber Ananasfrüchte gezogen werden. Im Garten selbst, der 6 Morgen umfaßt, wird die Blumenzucht nach allen Methoden betrieben, und ist derselbe mit einer ausgedehnten Baumschule und einer großen Gemüsegärtnerei nebst umfangreicher Spargelanlage verbunden, welche in der Nähe des Gartens ein Terrain von 17 Morgen einnehmen und in Kurzem um fernere 10 Morgen vergrößert werden soll. Auch wird der Samenzucht eine große Aufmerksamkeit geschenkt und ist dadurch Gelegenheit zur Erlernung der wichtigsten Zweige der Gärtnerei gegeben.
 Da mit der Gärtnerei eine sich des besten Rufes erfreuende bedeutende Samenhandlung verbunden ist, das ganze Geschäft aber rein kaufmännisch geführt wird, so bietet sich den Eleven die vortheilhafteste Gelegenheit, sowohl von der Buchführung und dem Geschäftsabtriebe, als auch von den so sehr mannigfaltigen und verschiedenartigen Samenarten genaue Kenntnisse zu erlangen.
 Gelehrte Gärtner, welche zu ihrer weiteren Ausbildung auf einige Zeit das Etablissement besuchen wollen, ebenso junge Landwirthe, welche auch gärtnerische Kenntnisse zu erlangen wünschen, können ebenfalls nach vorheriger Uebereinkunft mit dem Unterzeichneten aufgenommen werden, und sieben angenehme Wohnungen zur Disposition. Ältere und neuere wissenschaftliche Werke, sowie die mitgebrachten Garten- und landwirthschaftlichen Zeitungen stehen zur Verfügung der Eleven.
 Anmeldungen werden bis spätestens 1. Dezember von dem unterzeichneten Besitzer des Etablissements entgegengenommen und auf frankirte Anfragen nähere Auskunft ertheilt.
Bunzlau i/S., im October 1867. J. G. Hübner.

Aachener Bäder.

Dr. Scheibler's brom- und jodhaltige Schwefelseife zur Bereitung künstlicher Aachener Bäder, nach vielfachen Erfahrungen von unzweifelhafter Wirksamkeit gegen **rheumatische, gichtische und hämorrhoidal-Leiden, Mercurial-Siechthum, Scropheln, Flechten**, so wie die verschiedensten Arten von **Haut- und Nerven-Krankheiten**, ist in $\frac{1}{4}$ Kruken à 6 Vollbäder für 1 Thlr. 10 Sgr., in $\frac{1}{2}$ Kruken für 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., nebst Gebrauchsanweisungen in unserm Haupt-Depot für die Provinz Schlessien
bei Herrn Hermann Straka, Ring, Riemerzeile 10, im goldenen Kreuz.
W. Neudorf & Comp.
Atteste.
 Die von dem Chemiker Herrn Scheibler erfundene brom- und jodhaltige Schwefelseife habe ich bei einer Reihe von Kranken im Diaconissenhause Bethanien angewandt und dieselbe bei verschiedenen Formen chronischer Exantheme und bei chronischem Rheumatismus sehr wirksam und heilbringend gefunden.
Dr. Bartels, Geh. Sanitätsrath.
 Die brom- und jodhaltige Schwefelseife des Herrn Neudorf in Königsberg hat sich nach Versuchen, die im hiesigen königl. Charité-Krankenhaus angestellt sind, als ein recht nützliches Mittel bewährt, durch welches man in Fällen von chronischem Mercurialismus und den aus dieser Quelle hervorgegangenen Hautaffectionen die geeigneten Kuren wirksam unterstützen kann.
Dr. Housselle, Geh. Medicinalrath und vortragender Rath im Ministerium der Med.-Angelegenheiten.
Dr. von Bärensprung, Professor.
 Vielfache Versuche, die ich mit der von Dr. Scheibler hergestellten Aachener Seife bei Behandlung chronischer Hautkrankheiten, veralteten Rheumatismus, Mercurial-Siechthum etc. gemacht, haben mir die Ueberzeugung gegeben, dass das Präparat zu den wirksamsten Heilmitteln gerechnet werden darf und seine allgemeine Einführung in den Arzneischatz im hohen Grade wünschenswerth sei.
Dr. Burow, Director der k. chirurgischen Poliklinik.
 [3096]

[3097] **Offenbacher Rapée von Gebr. Bernard bei Herm. Straka.**

Garantie für reine Cacao und Zucker!
Borzügliche Chocoladen,
 aus der Dampf-Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik des königlichen Hoflieferanten Herrn Franz Stollwerck in Köln a. Rhein empfehle ich in reichhaltiger Auswahl bestens.
C. L. Reichel, Nikolaistraße 73.
 [2654]

Für Haut- und Geschlechtskrankhe!
 Oprechtstunden: Sonnenstraße 36, Vorm. 11—1 Uhr. [2195] Dr. Deuffh.

Gebohrte Petschaste,
 Stempel und Siegel fertigt:
Carl Waldhausen, Graveur, Blücherplatz 2.

Juwelen, Gold und Silber
 kauft zu d. höchsten Preisen:
H. Brieger,
22. Riemerzeile 22.

Marcus Kanter, Ring und Blücherplatz 10/11,

empfehl:

- Petroleum-Lampen**, vorzügliches Fabrikat, in allen Größen und Sorten, wie Tisch-, Wand-, Küchen- und Hängelampen zu Fabrikpreisen.
- Stobwasser'sche Moderatoren- u. Messing-Schiebelampen** zur Hälfte des Selbstkostenpreises.
- Gummischuhe**, in bester Qualität, zu 10 bis 15—20 Sgr.
- Regenschirme** von Seide, Alpaca, Köper, englisch Leder und Baumwolle, in größter Auswahl.
- Seiden-Hüte für Herren**, in neuester Façon von $\frac{1}{2}$ Thlr. an.
- Filz-Hüte**, weich, elegant flacirt, von $\frac{1}{2}$ Thlr. an.
- Filz-Hüte**, steife Form, schon von 1 Thlr. an.
- Englische Stoffhüte**, gestrept, sowie auch bergl. von Seide und Sammet, elegant und billig, sowie überhaupt sämtliche Galanterie- und Bijouterie-Waaren in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen. [2866]

Tuch- und Bulskin-Stoffe
 zu soliden aber festen Preisen empfehlen zur Saison:
Durra & Morgenstern,
 Blücherplatz 5, 1 Treppe,
 Eingang Herrenstraße. [3472]

Liebig's Extract of meat Company, Limited, London.

Große Preis-Reduction,
 in Folge vermehrter Production des
Liebig's Fleisch-Extract,
 (Extractum carnis Liebig.)
 welcher in allen Handlungen Deutschlands zu haben zu folgenden
Detail-Preisen:
 1 engl. Pfd.-Topf, $\frac{1}{2}$ engl. Pfd.-Topf, $\frac{1}{4}$ engl. Pfd.-Topf, $\frac{1}{8}$ engl. Pfd.-Topf.
 à Thlr. 3. 25 Sgr. Thlr. 1. 28 Sgr. Thlr. 1. Thlr. —. 16 Sgr.
 fl. 6. 45 Kr. fl. 3. 24 Kr. fl. 1. 45 Kr. fl. —. 57 Kr.
 Die Engros-Verläufe werden durch die Correspondenten der Compagnie besorgt.

Dieser Extract wird in den Etablissements der Compagnie in Süd-Amerika bereitet unter specieller Controle und der Garantie der Echtheit des Herrn Baron J. von Liebig und seines Delegirten Herrn M. von Pettenkofer, deren Certificat sich auf jedem Topf befindet.
 Die Jury der Pariser Ausstellung von 1867 bewilligte diesem Extract zwei goldene Medaillen.
 Die Benennung „Liebig's Fleisch-Extract“ oder „Extractum carnis Liebig“ ist ausschließliches Eigenthum der Compagnie und wird vor Imitation gewahrt.
 Dieser Extract, aus dem reinsten und fettesten Rindfleisch gewonnen, ist frei von Fett und Leimstoff, hält sich jahrelang und hat sich bewährt als Bouillon für Schwache, Kranke, Hospitaller, Restaurants, Hotels, Armeeverproviantirung, Reisende, Bergleute etc., sowie es die billigste Basis zur Bereitung von Suppen, Saucen, Gemäsen etc. bildet, und ist durch ärztliche Behörden constatirt worden, daß dieses Product mit großem Erfolg angewandt wird bei Bleichfüchtigen, Wasser- und Schwindelkräftigen, scrophulösen und rachitischen Kindern etc.
 Ein Pfund Extract ist hinreichend für die Bereitung von 200 Portionen kräftiger Bouillon, die Portion kostet demnach nur 7 Pfennige oder 2 Kreuzer. [2835]

Die Direction
 der Liebig's Extract of meat Co., Limited, London.
 Correspondent der Compagnie in Breslau:
Bernhard Jos. Grund.

Meine berühmte:
 in Paris 1855, London 1862, Düsseldorf 1852, Trier 1854
 und Stettin 1865 preisgekrönte

Eau de Cologne double Impériale
 bringe einem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung.
 Bei vorurtheilsfreiem Vergleich wird man sich überzeugen, daß dieselbe von keinem andren Fabrikate in aromatischen und erfrischenden Wirkungen erreicht wird.
 Fortwährendes Lager einer vorzüglichen Qualität unterhält Herr G. Olivier, Junternstraße, Breslau.
 Köln a/Rh., September 1867.

Johann Anton Farina,
 zur Stadt Mailand,
 brevetirter Lieferant der k. k. Hofe von Frankreich, Preußen, Baiern, Belgien, Holland etc.
Meine metallenen, geruchlosen Water-Closets
 haben sich während der Cholerazeit so vorzüglich bewährt, daß dieselben von allen ärztlichen Autoritäten empfohlen wurden. Wegen der einfachen, bequemen und praktischen Construction, sowie in Anbetracht des höchst billigen Preises (Stück 6 Thlr.) sind dieselben allen bisherigen vorzuziehen. — Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt. [3029]
Reinhold Schur in Siegnitz.

